

Europawoche 2003
29. April 2003, Hamburg

Veranstaltung des Goethe Instituts Inter Nationes Hamburg und der
Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.

Klajd Karameta, Albanischer Studentenverein "Illyria" in Hamburg

ALBANIEN - ein kurzer Überblick

Albanien - für Karl May das Land der Skipetaren, der Felsbewohner und Adlersöhne - befindet sich im Südosteuropa, gegenüber Italien und nördlich von Griechenland. Die faszinierende Gebirgslandschaft Albaniens ist leicht erkennbar. Mit einer mittleren Höhe von 708 m über dem Meeresspiegel liegt Albanien mehr als doppelt so hoch wie der europäische Durchschnitt. Im Norden, Osten und Süden prägen große Karstgebirgsketten, unterbrochen von dunklen Nadelwäldern und Seen, den schroffen unberührten Charakter Hochalbaniens. Circa 320 km Küste verlaufen im Westen entlang der Adria und des Ionischen Meeres. Östlich schließt sich das Schwemmland und das besiedelte Hügel und Bergland an.

Die Albaner verstehen sich selbst als Nachfahren der Illyrer. Vom römischen Reich unterworfen, aber als tapfere Krieger geschätzt, begann im ersten Jahrhundert nach Christus eine lange Zeit der Fremdherrschaft und Besatzung. 1389, nach der verlorenen Schlacht auf dem Amselfeld, bei der Albaner und Serben gemeinsam gegen die Türken kämpften, begann die türkische Besatzung, die auch zur Teilislamisierung der Bevölkerung führte. Auch der 25-jährige Befreiungskampf unter dem Nationalhelden Skanderbeg konnte diesen Prozess nicht verhindern. Noch heute ist das romantisierte Bild Skanderbegs überall im täglichen Leben präsent und soll das Heldentum und den Kampfgeist des albanischen Volkes verkörpern.

Als Folge dieser Prozessen stellt Albanien heute ein schönes Religionsmosaik dar, das aus Orthodoxen, Katholiken und Muslimen besteht. Gleichzeitig sind die Albaner in Glaubensfragen äußerst tolerant und offen. Nie wurde das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Religionen bedroht.

1912 erklärte das Land seine Unabhängigkeit, die es im zweiten Weltkrieg verlor um sie 1944 wieder zu gewinnen. Bis 1990 blieb das Land unter dem kommunistischen Regime von Enver Hoxha. Diese Jahre wurden von einer totalen Isolation geprägt, die dazu führte, dass für viele Europäer Albanien "den weißen Fleck" auf der Landkarte Europas darstellte.

Ab 1990 fangen die Albaner an die Türen Europas wieder zu klopfen. Heute strebt Albanien die volle Integration in Europa und in den euro-atlantischen Strukturen an. Die ersten Ansätze hierfür bot die Aufnahme in den NATO-Kooperationsrat im Jahre 1992. Ein Meilenstein war die Mitgliedschaft im Europarat im Juli 1995. 2003 sind auch die Verhandlungen über das Stabilisierung- und Assoziierungsabkommen mit der EU geöffnet.

Der Weg Albaniens in die EU ist ein langer und schwieriger Weg. Das Land befindet sich in einem gesellschaftlichen Umbruch. Allerdings ist Albanien ein Land herzlichster Gastfreundschaft, landschaftlicher Schönheit, langer Tradition und großer Hoffnung. Auf diesem langen und schwierigen Weg, der das Land dahin führen wird wo es auch gehört, braucht Albanien die Hilfe und Unterstützung aller EU Länder, wobei Deutschland ohne Zweifel eine sehr wichtige Rolle spielt und spielen wird.

Vielen Dank!